

SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus:

Dramatische Texte - Gar nicht immer so viel Drama

Das komplette Material finden Sie hier:

School-Scout.de



SELBSTLERNKURS HEFT 6

DIE WELT DER TEXTE

DRAMATISCHE TEXTE - GAR NICHT IMMER SO VIEL DRAMA

Erarbeitet von Fred Hartmann

Teil A: Dramatische Texte - gar nicht immer so viel Drama	5
Teilthema 1: Ein Wort - viele Bedeutungen	5
Teilthema 2: Dramatik - woran erkenne ich die?	6
Aufgabe 1	7
Aufgabe 2	8
Aufgabe 3	10
Aufgabe 4	10
Teilthema 3: Zur Geschichte des Theaters	12
Aufgabe 5:	14
Teilthema 4: Gattungen dramatischer Texte	17
Aufgabe 6:	18
Weitere Gattungen dramatischer Texte:	20
Aufgabe 7:	20
Aufgabe 8:	22
Aufgabe 9:	23
Teil B: Ein Inspektor kommt (engl. „An Inspector calls“)	25
Teilthema 1: Der also hat das geschrieben	25
Aufgabe 10:	27
Teilthema 2: Erste Schritte in das Drama	28
Aufgabe 11	28
Aufgabe 12	28
Aufgabe 13	30
Aufgabe 14	30
Teilthema 3: Die Handlung	30
Teilthema 4: Vertiefende Übungen	40
Teilthema 5: Jetzt zeig ich, was ich kann: wir schreiben einen dramatischen Text	43
Aufgabe 15	44
Arbeitsblätter	46

Arbeitsblatt 1: Teste dein Vorwissen	46
Arbeitsblatt 2: Merkmale eines Dramas (Bühnenstücks)	47
Arbeitsblatt 3: Kreuzworträtsel	48
Arbeitsblatt 4: Bausteine für eine Zeitleiste zur Geschichte des Theaters von der Antike bis zum epischen Theater	49
Arbeitsblatt 5: Die Verlobungsgesellschaft	50
Arbeitsblatt 6: Prognosen und Realität	51
Arbeitsblatt 7: Eva Smiths sozialer Abstieg	52
Arbeitsblatt 8: Charakteristik Mr. Birling (Musteraufsatz)	53
Arbeitsblatt 9: Unser neues Haustier (Dialog)	59
Lösungen Aufgaben	62
Bewertungsbogen: „Einen Dialog schreiben“	86
Lösungen Arbeitsblätter	89
Anhänge	106
Anhang 1 Wortfamilie „Drama“	106
Anhang 2: Erklärung von Fachbegriffen	108
Anhang 3: Merkmale der drei Literaturformen	114
Anhang 4: Musterseite für ein Drehbuch	115
Anhang 5: Ein Zeilometer	116
Anhang 6: (Leseplan)	117
Anhang 7: politische, soziale und wirtschaftliche Entwicklung seit 1912	118
Anhang 8: Regeln zum Schreiben einer Charakteristik	120
Anhang 9: Regeln zum Schreiben eines szenisch- dialogischen Textes	121
Anhang 10: Merksätze	122
Schlusswort: Rückblick und Ausblick	124

Liebe Schülerin, lieber Schüler,

liebe Teilnehmerin, lieber Teilnehmer,

ich begrüße dich zur sechsten Folge unserer Lehrheftreihe „Die Welt der Texte“ mit dem Titel „Das Drama - gar nicht immer so viel Drama“. Bisher wurde dieses Thema nur am Rand behandelt, aber in diesem Heft wollen wir etwas gründlicher in diese Textsorte einsteigen. Doch zunächst soll uns die Frage beschäftigen: Was ist eigentlich mit einem „Drama“ gemeint?

„Ist das mal wieder ein Drama!“, hatte ich vor Jahren einen Freund von mir seufzen gehört, als er sich mal wieder über die Unzuverlässigkeit einiger Personen aus seinem Bekanntenkreis ereifert hatte. „Mach kein Drama draus!“, stöhnen andere, wenn sie den Eindruck haben, dass jemand aus einer Mücke einen Elefanten machen will, und bei einem Fußball-Pokalspiel, das auch nach der Verlängerung unentschieden geblieben ist, spricht man schnell von einem „Elfmeter-Drama“, wenn das anschließende, alles entscheidende Elfmeterschießen über die fünf Pflichtschützen hinaus unentschieden geblieben ist und bei den nächsten Schüssen mal die eine, mal die andere Mannschaft einen Vorteil hat.

An diesen Beispielen siehst du schon, dass das Wort „Drama“ heute sehr unterschiedliche Bedeutungen hat. In einem ersten Schritt werden wir uns damit beschäftigen, was mit den Begriffen „Drama“, „Dramaturgie“, „dramatisch“, „dramatisieren“ und ähnlichen alles gemeint sein kann, bevor du dann die Merkmale dramatischer Texte in der Literatur kennlernst, einige Formen dieser Literaturgattung vorgestellt bekommst und dich schließlich dem Hauptthema dieses Heftes zuwendest, nämlich einer Bearbeitung des Bühnenstücks von dem englischen Dramatiker J.B. Priestley „Ein Inspektor kommt“ (engl. „An inspector calls“). Deine abschließende Arbeit wird darin bestehen, selbst einen dramatischen Text zu verfassen. Für die Durchnahme des Schauspiels brauchst du die Reclam-Ausgabe gleichen Titels, ISBN 978-3-15-018452-3, die du über oder in jeder Buchhandlung bestellen kannst.

Ich bin sicher, dass du am Ende dieses Lehrheftes über Dramen eine ganze Menge mehr weißt als jetzt zu Beginn, und wie immer wünsche ich dir dabei viel Freude und neue Erkenntnisse.



dein
Fred Hartmann



Ein Inspektor kommt - ganz schön dramatisch, das Drama

Im ersten Teil dieses Lehrheftes wirst du dich mit den dramatischen Texten als einer der drei Hauptgruppen der fiktionalen Literatur beschäftigen. Was sind ihre besonderen Merkmale im Unterschied zu Epik und Lyrik und welche Formen dramatischer Texte gibt es überhaupt? Du wirst dazu vergleichende Übungen bekommen und Beispiele unterschiedlicher dramatischer Texte kennenlernen. Im zweiten Teil folgt dann die ausführliche Behandlung eines Dramas am Beispiel eines der berühmtesten und erfolgreichsten Bühnenstücke der Gegenwart: J.B. Priestleys „Ein Inspektor kommt“. Zum Schluss bist du dann wieder selbst dazu herausgefordert, einen Text zu schreiben, diesmal einen szenisch-dialogischen, also einen, der zur Textform des Dramas gehört.

Du wirst bei der Durchnahme dieses Lehrheftes mit viel Neuem und Spannendem konfrontiert werden und ich hoffe, dass das intensive Arbeiten an diesem Thema auch mit einer gehörigen Portion Freude verknüpft sein wird. Also fangen wir gleich an.

Wir beginnen mit dem ersten Teil.

TEIL A: DRAMATISCHE TEXTE - GAR NICHT IMMER SO VIEL DRAMA

TEILTHEMA 1: EIN WORT - VIELE BEDEUTUNGEN

Beginnen wir mit einem Selbsttest:

„Drama“ (Plural: „Dramen“), „dramatisch“, „dramaturgisch“, „Dramatiker“ - diese und weitere Begriffe gehören alle zu derselben Wortfamilie, weil sie denselben Wortstamm („dram“) haben. Ihre Bedeutungen können aber sehr unterschiedlich sein. Kennst du sie?

Um dem Geheimnis der Bedeutung dieser Wörter ein wenig auf die Spur zu kommen, sollst du zunächst einmal dein Vorwissen testen. Auf Arbeitsblatt 1 findest du dazu einige Aufgaben und in den Lösungen einige weiterführende und helfende Erklärungen. Ich wünsche dir viel Spaß bei deinem Selbsttest.

Na? Hast du alles gewusst? Wenn nicht, dann ist das nicht weiter schlimm, denn die verschiedenen Begriffe sind wirklich nicht immer leicht auseinanderzuhalten, zumal sie auch verschiedene Bedeutungen haben. So ist das Drama nicht nur ein Bühnenstück, sondern meint auch eine besondere Textgattung, nämlich den dramatischen Text - dazu später mehr - und umgangssprachlich eine Katastrophe bzw. ein sehr trauriges Geschehen, wie z.B. ein Geiseldrama oder ein ungemein spannendes Ereignis, wie z.B. das Elfmeterschießen nach einem unentschiedenen Pokalspiel. Bei den Spielfilmen ist das Drama eine Kategorie, in der - anders als bei Komödie - die Ernsthaftigkeit überwiegt. Lebenskrisen, soziale Konflikte, psychologische Hintergründe, Bedrohungen und Schicksalsschläge sind häufig Themen eines Filmdramas.

Dramaturgie ist dagegen wieder die Umsetzung eines Dramas für die Aufführung vor Publikum und in einer geschilderten Handlung (Roman oder andere Textsorten) die innere Struktur bzw. die Abfolge

AUFGABE 1

Schreibe unter jedes der folgenden drei Textbeispiele, um welche Literaturgattung es sich handelt.

Text A:

Das Gansessen ist in vollem Gange. Gelächter, vor allem Biedermann (noch mit den Flaschen im Arm) kann sich von dem Witz, der gefallen ist, nicht mehr erholen; nur Babette lacht durchaus nicht.

Biedermann: Putzfäden! Hast du das wieder gehört? Putzfäden, sagt er, Putzfäden brennen noch besser!

Babette: Wieso ist das ein Witz?

Biedermann: Putzfäden! - Weißt du, was Putzfäden sind?

Babette: Ja.

Biedermann: Du hast keinen Humor, Babetchen.

Er stellt die Flasche auf den Tisch.

Was soll man machen, meine Freunde, wenn jemand einfach keinen Humor hat?

Gattung: _____

Text B:

„Willst du nicht schwimmen?“

Piggy schüttelte den Kopf. „Ich kann nicht. Ich hab's verboten gekriegt. Mein Asthma ...“

„Ach geh fort mit deinem Asthma!“

Piggy nahm dies mit nachsichtiger Demut hin.

„Du schwimmst wirklich nicht so schlecht.“

Ralph paddelte rückwärts von der seichten Stelle des Ufers hinweg, ließ sich Wasser in den Mund laufen und spie es in hohem Strahl in die Luft. Dann reckte er den Kopf hoch und sagte:

„Ich hab schon mit fünf Jahren schwimmen können. Papa hat's mir beigebracht. Er ist Kapitän bei der Kriegsmarine. Wenn er Urlaub kriegt, kommt er und rettet uns ...“

Gattung: _____

Text C:

Hinter eines Baumes Rinde
wohnt die Made mit dem Kinde.

Sie ist Witwe, denn der Gatte,
den sie hatte, fiel vom Blatte.

Diente so auf diese Weise
einer Ameise als Speise.

Gattung: _____

Weitere Gattungen dramatischer Texte:

DAS HÖRSPIEL

Hörspiele sind eine auf das rein Akustische ausgerichtete Gattung dramatischer Texte, ursprünglich fürs Radio konzipiert, später auch auf Tonträgern wie Schallplatte, Audio-Kassette, CD, mp3. Als du noch jünger warst, hast du sicher viele solcher Hörspiele besessen - Abenteuer aus der Ritterzeit, Krimis, Weltraumgeschichten - und auch gehört. Erinnerst du dich noch daran - und auch, welches dein Lieblingshörspiel war? Hörspiele dürfen aber nicht mit Hörbüchern verwechselt werden. Im Hörbuch wird ein Text (Roman oder Sachbuch) lediglich vorgelesen, während der Zuhörer im klassischen Hörspiel - ähnlich wie bei einem Bühnenstück - die Handlung in Dialogen und Monologen mitverfolgen kann.

Neben den gesprochenen Texten in szenisch-dialogischer Form spielen beim Hörspiel auch Geräusche eine wichtige Rolle. Regen, Donner, Hufschlag von Pferden und anderes werden zu allermeist künstlich erzeugt, dabei erlebt der Zuhörer eine echte Illusion (= Täuschung), ohne dass er es als Täuschung empfindet. Mit einfachen stilistischen Mitteln, denen sich vielfach noch musikalische Untermalung hinzugesellt, wird dem Zuhörer ein akustisches Erlebnis vermittelt, an dem er viel Freude hat.

Welche Formen des Hörspiels gibt es? Neben den rein dramatischen kennen wir auch erzählende, in der die Handlung zusätzlich durch einen Sprecher / Kommentator ergänzt und vorangebracht wird, weiter gibt es dokumentarische Hörspiele und musikalische mit einem Wechsel von Handlung und Liedern.

AUFGABE 7:

Um welche Form des Hörspiels handelt es sich bei folgendem Manuskriptausschnitt?

Erzähler: Es war Sonntag, der 8. April. Die Mitgefangenen hatten Dietrich Bonhoeffer gebeten, eine Andacht zu halten. Er sprach eben das Schlussgebet.

Bonhoeffer: „Von guten Mächten wunderbar geborgen, erwarten wir getrost, was kommen mag. Gott ist mit uns (*quietschendes Vorfahren eines Autos*) am Abend und am Morgen und ganz gewiss (*Türenschnellen, knallige Tritte*) an jedem neuen Tag. Amen.“

SS-Stimme: Gefangener Bonhoeffer, mitkommen! (*einen Moment Stille*)

DAS DREHBUCH

Drehbücher sind die Manuskripte für Filme. Wenn du selber mal ein Drehbuch schreiben willst, dann wirst du im Internet viele unterschiedliche Möglichkeiten dafür finden, aber fast alle richten sich nach dem folgenden Muster:

Jede Seite ist in zwei bis drei Spalten geteilt:

Spalte 1: Bild: Nummer der Szene (hier gleich in Spalte „Bild“ mit enthalten), Perspektive, Szenenbild, Handlung;

Spalte 2: Ton: Dialog (weitere Elemente, die in diese Spalte gehören: Person, Geräusche, Musik)

BILD	TON
1. Totale Modernes Wohnzimmer, das Paar sitzt auf dem Sofa und schaut in den Fernseher Er steht auf, geht zum Kühlschrank	„Liebling, soll ich Dir auch noch ein Glas Wein mitbringen“
2. Nah Kühlschrank innen - gährende Leere	„Wo ist der Wein?“
3. Nah Ungläubiger Gesichtsausdruck von Herrn M.	„Er war doch eben noch drin. Marion das ist nicht lustig. Hast Du den Wein getrunken?“

<http://www.camgaroo.com/camgaroo-academy/artikel/details/von-der-idee-zum-fertigen-kurzfilm-teil-3-das-drehbuch/>

Den entscheidenden Unterschied zum Hörspielmanuskript hast du sicher sofort erkannt: Es kommt das Bild hinzu, d.h., alles das, was der Filmbetrachter vor seinen Augen haben soll. Dazu gehören das, was im Theater das Bühnenbild ist, also Kulisse, Hintergrund, Szenenbild mit der zugehörigen Perspektive (Totale, Nahaufnahme, Froschperspektive, Vogelperspektive, frontal, seitlich) sowie die Aktionen der handelnden Personen.

AUFGABE 9:

Versuche einmal, zu folgender Szene ein Drehbuch zu schreiben. Das Muster findest du im Anhang 4, einen Lösungsvorschlag im Lösungsteil

Titel der Episode: Der Sturz

Personen: Willi und Sophie

Willi und Sophie gehen im Park spazieren und freuen sich über den Sonnenschein. Da achtet Willi nicht auf einen Stein, der mitten auf dem Weg liegt, stolpert, stürzt und liegt auf dem Boden.

6. Nenne einige Formen des Hörspiels.

7. Woran erkennt man schon am Äußeren den Unterschied zwischen einem Hörspiel-Manuskript und einem Drehbuch für einen Film? Erkläre.

TEIL B: EIN INSPEKTOR KOMMT (ENGL. „AN INSPECTOR CALLS“)

Jetzt lassen wir ihn endlich kommen, den Inspektor. Wir sind also beim Hauptthema dieses Lehrheftes angelangt und werden, wie immer, ganz von vorne beginnen und uns dann Schritt für Schritt in das Drama und seine zentrale Aussage hineinarbeiten. Als ich es selbst zum ersten Mal gelesen und in einer Theateraufführung gesehen hatte, ging es mir wie den meisten Zuschauern: Ich war von Anfang an fasziniert - von der Stimmung, der Ausstrahlung, der Darstellung gesellschaftlicher und geschichtlicher Hintergründe, von seinen psychologischen Aspekten, der Schuldfrage - und der Frage, wer dieser Inspektor denn nun eigentlich ist, der unvermittelt in die Verlobungsfeier einer wohlhabenden Familie hineinbricht und ein Enthüllungsdrama inszeniert, das die Gesellschaft am Ende geschockt und fassungslos zurücklässt. Ich will dir jetzt schon mal verraten: Für mich ist der Inspektor die geheimnisvollste Figur in diesem Drama und es lohnt sich, am Schluss noch einmal darüber nachzudenken, welche Identität sich hinter ihr eigentlich verbirgt.

TEILTHEMA 1: DER ALSO HAT DAS GESCHRIEBEN

Beginnen wir aber zunächst mit dem Verfasser. Wer ist bzw. war der englische Dramatiker J.B. Priestley? Die folgenden biografischen Notizen informieren dich über sein Leben:

Der englische Schriftsteller, Journalist und Literaturkritiker John Boynton Priestley wurde am 13. September 1894 als Lehrersohn in Bradford geboren. Nach der Schulausbildung lernte er zunächst einen kaufmännischen Beruf, verfasste aber auch schon in dieser Zeit Beiträge für Zeitungen.



Von National Media Museum from UK - J B Priestley at work in his study, 1940. [Uploaded by mrjohncummings](#), No restrictions,

**TEILTHEMA 5: JETZT ZEIG ICH, WAS ICH KANN:
WIR SCHREIBEN EINEN DRAMATISCHEN TEXT**A. Vorbereitung auf die Abschlussarbeit

Nachdem du in den zurückliegenden Kapiteln vieles über das Typische eines dramatischen (szenisch-dialogischen) Textes kennengelernt hast (siehe Merkkasten Kapitel 2: „Merkmale eines Dramas“), sollst du dich zum Schluss dieses Lehrheftes selbst einmal daran üben. Ich verspreche dir: Es wird nicht zu schwer werden, denn du kennst schon einiges und hast auch schon das eine oder andere geübt.

Doch steigen wir auch diesmal wieder Schritt für Schritt in das Thema ein:

Zunächst suchst du dir einen beliebigen Text aus dem Schauspiel „Ein Inspektor kommt“ heraus (empfohlen: gleich den Anfang S. 6), damit du die jetzt folgenden Hinweise anhand des Textes überprüfen kannst.

Das Schreiben eines szenisch-dialogischen Textes unterscheidet sich von den Texten anderer Aufsatztypen vor allem darin, dass du bis auf seltene Ausnahmen (i. d. R. bei den Regieanweisungen) auf einen zusammenhängenden Erzähl- oder Erläuterungstext (Fließtext) verzichten kannst. Übliche Kriterien wie abwechslungsreiche Satzanfänge, Wortwiederholungen, Wortschatz, passende Ausdrücke spielen keine oder nur eine untergeordnete Rolle. Da es sich bei den Dialogen um wörtliche Reden handelt, darfst du sogar umgangssprachliche Begriffe verwenden. So brauchst du z.B. bei der Aufforderung, dass ein unbequemer Gast endlich gehen soll, im gegebenen Fall auch die Wendung „Hau ab!“ verwenden, es muss aber in den Gesamtrahmen und zu den sonst üblichen Umgangsformen des Protagonisten passen. Gemeint ist: Wenn die Person sich ausschließlich einer gehobenen Sprache bedient, passt diese Wendung natürlich eher nicht, und dann solltest du sie besser sagen lassen: „Ich ersuche Sie, sich zu empfehlen!“ oder „Ich möchte nicht unhöflich werden, aber ich bitte Sie, meine Räumlichkeiten zu verlassen.“

Doch kommen wir jetzt zu den Kriterien, nach denen du einen szenisch-dialogischen Text schreiben sollst:

a. Formale und sprachliche Kriterien

- Dem Dialog vorangestellt ist eine Übersicht über die Figuren/Personen, die in dem Gespräch verwickelt sind (diese Übersicht findest du bei „Ein Inspektor kommt“ ganz am Anfang auf S. 3).
- Ergreift eine Person das Wort, wird vorab der Name genannt.
- Nach dem Namen steht ein Punkt oder ein Doppelpunkt (vergleiche mal mit „Ein Inspektor kommt“. Was steht dort?).
- Eine Regieanweisung steht in Klammern nach der Person/Figur und vor dem Punkt/Doppelpunkt, manchmal auch mitten im Dialog, wenn sich während der Rede etwas an der Haltung des Sprechenden ändert oder etwas passiert (z.B. S. 6, Z. 23ff). In solchen Fällen steht am Ende der Regieanweisung hinter der Klammer kein Satzzeichen (z.B. S. 6, Z. 5).
- Manche Regieanweisungen sind in grammatisch vollständigen Sätzen (mit Subjekt und Prädikat) formuliert. Die Zeitform ist dann das Präsens (siehe S. 6, Z. 5), Satzanfänge

ARBEITSBLATT 8: CHARAKTERISTIK MR. BIRLING (MUSTERAUFSATZ)

Aufgabe: Suche folgende Bausteine für die Charakteristik von Mr. Birling in dem Text, unterstreiche sie und notiere den Begriff am Rand. Die Begriffe Einleitung, Hauptteil und Schluss schreibst du über den Absatz, wo der jeweilige Abschnitt beginnt.

Bausteine: Zitat (= wörtliche Wiedergabe von Texten, in Anführungszeichen gesetzt), Seiten- und Zeilenangabe, Textsorte, Titel, Erscheinungsjahr, Thema, Verfasser, Hauptteil, Familienstand, Aussehen, Alter, Umgangsformen, Lebenseinstellung, Erwartungen (privat, gesellschaftlich), Information über den Selbstmord, Auftritt Mr. Goole, Mr. Birlings Anteil am Schicksal von Eva Smith, Sheilas Anteil, Erics Anteil, Mrs. Birlings Anteil, Situation nach Abtritt von Mr. Goole, Reaktion von Mr. Birling nach Gooles Abtritt, Zusammenfassung, Ergebnis: Was hat Mr. Birling gelernt?, Priestleys Aussageabsicht, Erics und Sheilas Einsicht, persönliche Stellungnahme

In dem Schauspiel „Ein Inspektor kommt“ von *Textsorte* _____

J.S. Priestley, erschienen im Jahre 1946, geht es _____
um den Selbstmord eines jungen Mädchens und _____
welchen Anteil Mitglieder der Familie Birling daran _____
haben. _____

Eine wichtige Rolle spielt dabei der ca. 55-jährige _____
Arthur Birling, ein Industrieller und Neureicher _____
in der fiktiven englischen Stadt Brumley des Jahres 1912. _____

Mr. Birling ist mit Sybil Birling verheiratet. Er und _____
seine Frau haben zwei erwachsene Kinder, Eric und _____
Sheila. Letztere feiert zum Beginn der Handlung mit _____
Gerald Croft, dem Sohn eines Konkurrenzunternehmens, _____
ihre Verlobung. Arthur Birling wird als kräftiger, _____
etwas schwerfälliger Mann beschrieben (S. 6, Z. 26ff), _____
der die in seinem gesellschaftlichen Stand gebräuchlichen _____
Umgangsformen nicht korrekt beherrscht, seine _____
Ausdrucksweise wird als „provinziell“ bezeichnet, _____
sie entspricht also eher dem Jargon der ländlichen _____
Bevölkerung. Birling ist als Mitglied des Stadtrates _____
und als Oberbürgermeister politisch aktiv gewesen, _____
als Richter dient er immer noch (S. 16, 17ff). _____

LÖSUNGEN AUFGABEN

Teil A: Dramatische Texte - gar nicht immer so viel Drama

Aufgabe 1

Schreibe unter jedes der folgenden drei Textbeispiele, um welche Literaturgattung es sich handelt.

Text A: *Dramatik* (Der Textausschnitt stammt aus dem Drama „Biedermann und die Brandstifter“ von Max Frisch)

Text B: *Epik* (Der Textausschnitt stammt aus dem Roman „Herr der Fliegen“ von William Golding)

Text C: *Lyrik* (Der Textausschnitt stammt aus dem Gedicht „Die Made“ von Heinz Ehrhardt)

Aufgabe 2:

Versuche einmal, mit eigenen Worten zu beschreiben, was die Merkmale jedes einzelnen Textes sind.

Text A: *Dramatik: Es handelt sich um einen szenisch-dialogischen Text mit verteilten Rollen, der nur durch Regieanweisungen ergänzt wurde.*

Text B: *Epik: Es handelt sich um einen Prosa-Text, das ist ein fortlaufender, erzählender Text. Wörtliche Reden sind in Anführungszeichen gesetzt und häufig wird auch im Text der gerade Sprechende genannt.*

Text C: *Lyrik: Es handelt sich um einen poetischen Text, der in Verse und Strophen aufgeteilt ist und häufig über Reimschema und Rhythmus (Metrum) verfügt.*

Aufgabe 3

Finde anhand des Dialogs heraus, um welche Ereignisse es in dem Gespräch zwischen Dunois, Raimond und dem Erzbischof geht.

Antwort: *Der Zuschauer erfährt durch diesen Dialog von der Gefangennahme Johannas durch die Engländer in den Ardennen.*

Aufgabe 4

Finde anhand des folgenden Monolog-Ausschnitts die Gefühlslage der Johanna von Orleans heraus.

Antwort: *Der Monolog, der über drei Seiten geht und hier nur einen kleinen Ausschnitt*

wiedergibt, zeigt ihr Unglücklichsein. Sie hat „Herrliches“ vollbracht, kann sich aber an

dem allgemeinen Glück darüber nicht erfreuen. Ihre Gefühle sind umgeschlagen in

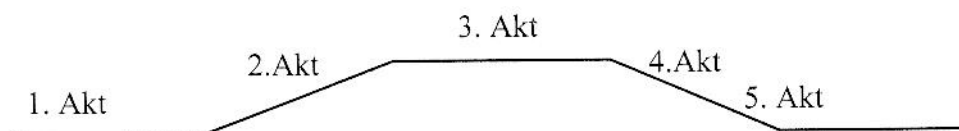
Kummer. Der anschließende Konflikt und später die Katastrophe werden hiermit

bereits angedeutet.

Aufgabe 5:

Stelle den Spannungsbogen des klassischen Dramas, nach den fünf Akten gegliedert, graphisch dar.

Graphische Darstellung:



Teilthema 4: Gattungen dramatischer Texte

Aufgabe 6:

Finde in dem folgenden Sketch heraus, worin der Witz der dargestellten Handlung besteht und nenne mindestens drei Beispiele. Markiere Angabe der Personen, Bühnenbild und Requisiten mit einem Doppelstrich, Regieranweisungen mit einem einfachen. (Lösungen im Lösungsteil)

Fundbüro (Sketch von Fred Hartmann)

Personen: Beamter, Mann (Frau) (meldet den Verlust des Portemonnaies)

Auf der Bühne befindet sich ein Tisch mit Schreibutensilien (Stifthalter mit Stift, Unterlage, evtl. auch ein Laptop), dahinter sitzt ein Mann (eine Frau) auf einem

BEWERTUNGSBOGEN: „EINEN DIALOG SCHREIBEN“

(zu „Ein Inspektor kommt“)

Name des Schülers/der Schülerin:		Klasse/Schuljahrgang:	
	Die Schülerin/Der Schüler...		
Vorspann	- setzt korrekten Kopf mit Namen, Klasse/Schuljahrgang, Datum, Thema	1 P	
Hauptteil	hält die formalen Regeln zum Schreiben eines Dialogs ein: - vollständige Übersicht von Figuren/Personen - Nennung des Namens, wenn neue Person das Wort ergreift - Punkt/Doppelpunkt nach Person (siehe unten: Zeichensetzung) - Regieanweisungen korrekt eingefügt - verschiedene Satzarten benutzt - jede Figur angemessen zu Wort gekommen	1 P 2 P 2 P 3 P 2 P	
	hält sich an die inhaltlichen Regeln: - Personen nehmen aufeinander Bezug - der Dialog beginnt sinnvoll und endet mit einem nachvollziehbaren Schluss - es wird Spannung aufgebaut - Regieanweisungen passen zum Inhalt	3 P 3 P 3 P 2 P	
	- hat die inhaltlichen Vorgaben berücksichtigt - Arthur Birlings Lebenseinstellung und seine Reaktion auf den Selbstmord des Mädchens	3 P	
	erfüllt weitere Aussagen im Sinne der Aufgabenstellung max. 3 P - Ausdrucksweise der Protagonisten passt nicht zu ihrer Persönlichkeit (Abzüge) max. 3 Minuspunkte - weitere Fehler max. 2 Minuspunkte		
Darstellungsleistung			
	- schreibt sprachlich richtig (Rechtschreibung, Grammatik, Zeichensetzung, Tempora)	5 P	
	Summe der Punkte:	30P	
	Endnote:		

LÖSUNGEN ARBEITSBLÄTTER

Arbeitsblatt 1: Teste dein Vorwissen

Kreuze bei den folgenden Aussagen an, ob sie richtig oder falsch sind.

	richtig	falsch
16. Drama und Dramaturgie meinen dasselbe.		X
17. Der Plural von „Drama“ ist „Dramen“.	X	
18. Ein Drama ist ein Schauspiel.	X	
19. Bei dem Elfmeterschießen ging es dramaturgisch zu.		X
20. Ein Dramatiker ist ein Autor, der spannende Romane schreibt.		X
21. Die verschiedenen Handlungsstränge des Romans waren dramatisch nicht gut durchdacht.		X
22. Wenn jemand sagt, die Handlung des Films sei sehr dramatisch, dann bedeutet das „sehr spannend“.	X	
23. Dramatische Texte sind Texte mit verteilten Rollen.	X	
24. Dramatik und Epik meinen dasselbe.		X
25. Wenn jemand dramatisiert, dann spielt er ein Problem herunter.		X
26. Die Handlung des Dramas ist dramaturgisch gut durchdacht.	X	
27. Ein Dramaturg ist ein Autor für dramatische Texte.		X
28. Das Musikfestival folgte einer gut durchdachten Dramaturgie.	X	
29. Das Geiseldrama blieb allen Beteiligten unvergessen.	X	
30. Hörspiele gehören zu den dramatischen Texten.	X	

Anmerkungen:

Zu 1: Drama und Dramaturgie meinen nicht dasselbe, unter „Drama“ versteht man u.a. ein Bühnenstück, „Dramaturgie“ hat u.a. mit der Gestaltung bzw. Umsetzung eines Dramas für die Aufführung zu tun.

Zu 4: Nicht „dramaturgisch“, sondern „*dramatisch*“ (= spannend, aufregend)

Zu 5: Dramatiker sind Verfasser von Bühnenstücken, nicht von Romanen.

Zu 6: Richtig: Die Handlungsstränge waren „*dramaturgisch*“ nicht gut durchdacht.

Zu 9: „Dramatik“ und „Epik“ sind zwei verschiedene Formen von Literatur mit unterschiedlichen Merkmalen (siehe Teilthema 2)

ANHANG 7: POLITISCHE, SOZIALE UND WIRTSCHAFTLICHE ENTWICKLUNG SEIT 1912

I. Europa im 20. Jahrhundert

Mr. Birlings Lebensgefühl und die Art seines Denkens ist vom Imperialismus des 19. Jahrhunderts geprägt und typisch für seine Zeit. Sein kompromissloser, profitorientierter Fortschrittsglaube, der von einer goldenen Zukunft mit Frieden und wirtschaftlichem Wohlstand für alle dominiert wird, relativiert sich allerdings vor dem Hintergrund von Aufrüstung und Mobilmachung der europäischen Großmächte Deutschland, Frankreich, Russland und England.

Letzteres verfügte zu Beginn des 19. Jahrhunderts über die größte Handelsflotte der Welt, dicht gefolgt von Deutschland. Kaiser Wilhelm II. versuchte, den britischen Vorsprung durch den Ausbau der eigenen Kriegsflotte einzuholen. Er sagte:

„Deutschland muss eine so starke Schlachtflotte besitzen, dass der Krieg auch für den seetüchtigsten Gegner mit derartigen Gefahren verbunden ist, dass seine eigene Machtstellung in Frage gestellt wird.“

Die Bestrebungen, durch ein deutsch-britisches Flottenabkommen das Wettrüsten zwischen England und Deutschland zu begrenzen, scheiterten allesamt.

Ein Vergleich der Rüstungsausgaben beider Reiche verdeutlicht die fieberhaften Bemühungen um die Vorherrschaft auf den Weltmeeren:

Während Großbritannien zwischen 1905 und 1913 die Ausgaben von 1260 auf 1490 Millionen Goldmark erhöhte, steigerte sie das Deutsche Reich im selben Zeitraum von 1065 auf 2100 Millionen Goldmark. Darüber hinaus besaß das britische Reich mit den 45 000-Tonnen Turbinendampfern „Lusitania“ und „Mauretania“ sowie seit 1911 mit der „Olympic“, der „Britannic“ und der „Titanic“ mächtige Überseeschiffe, denen Deutschland nichts Gleichwertiges entgegensetzen konnte.

Für Birling (und seine Generation) galt die Titanic als Symbol des Fortschritts (S. 11, Z. 24ff) und als unsinkbar. Nur ein Jahr später (1912) kollidierte sie mit einem Eisberg und ging unter, zwei Jahre später begann der 1. Weltkrieg und beendete alle Fortschrittsträume von einer technisch und wissenschaftlich generierten Zukunft in Frieden und mit Wohlstand für alle Völker.

II. Streikrecht in Großbritannien

Die langfristigen Konjunkturen von Streiks hängen eng zusammen mit der Ausgestaltung der sozialen Verhältnisse eines Landes, wie das Beispiel Großbritannien zeigt. Anders als in Deutschland kam es dort lange nicht zu einer umfassenden staatlichen Sozialgesetzgebung, wodurch Streiks als Mittel der Selbsthilfe notwendig waren. In Großbritannien kam es 1926 (4. bis 12. Mai) zu einem landesweiten Generalstreik. Aufgerufen dazu hatte der britische Gewerkschaftsbund (Trades Union Congress) nach einer Aussperrung der Bergleute durch die Bergwerksbesitzer, die Lohnkürzungen und Arbeitszeitverlängerungen durchsetzen wollten. Die Regierung setzte die Armee ein. Soziale Kämpfe und Streiks erreichten Höhepunkte in der Weltwirtschaftskrise der 1930er Jahre, ebten während des Zweiten Weltkrieges ab. Jedoch hatte sich der politische Druck so erhöht, dass die britische Labour-Regierung Ende der 1940er Jahre mit dem Aufbau eines umfassenden Sozialstaates beginnen musste – eine Komponente davon etwa die Einheitskrankenversicherung NHS (National Healthcare System).

Aus Wikipedia: <https://de.wikipedia.org/wiki/Streik#Gro%C3%9Fbritannien>

SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus:

Dramatische Texte - Gar nicht immer so viel Drama

Das komplette Material finden Sie hier:

School-Scout.de

